

Newsletter Dezember 2018

LEHRGANG FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE

Bereits zum zweiten Mal veranstaltete der Verein SO! einen Lehrgang für Führungskräfte. In diesem werden gezielt Kompetenzen an junge und künftige Führungskräfte vermittelt, die Inhalte sind auf den sozialpädagogischen Bereich zugeschnitten. In Kooperation mit den Beratern der Fa. Zielwerk gelingt es, durch eine ausgewogene Mischung aus

managementbezogenen, sozialen und persönlichen Themen die Teilnehmer/innen in ihrer verantwortungsvollen Aufgabe zu stärken.

Im Juni wurden den 16 Absolvent/inn/en feierlich die Abschlusszertifikate überreicht.

Wir gratulieren herzlich!

Alexander König



LEHRGANG TRAUMAPÄDAGOGIK AN DER FH OÖ

Die Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit belastenden biografischen Verläufen (Entwicklungsstraumatisierungen) soll durch traumasensibles Arbeiten verbessert werden. Der im Februar 2018 gestartete viersemestrige FH-Lehrgang „Traumapädagogische und netzwerkorientierte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“ für sozialpädagogische Fachkräfte aus dem Bereich Kinder- und Jugendhilfe soll dazu beitragen. Am Lehrgang nehmen 20 sozialpädagogische Fachkräfte teil. Überwiegend sind es Sozialpädagogen in leitender Funktion, um damit der Multiplikatorenwirkung für dieses wichtige Thema in der stationären und ambulanten Erziehungshilfe Rechnung zu tragen.

Traumatisierte Kinder und Jugendliche haben Überlebensstrategien entwickelt, die sie beim Durchstehen der belastenden Situationen geschützt haben, die ihnen jedoch im Alltag das Leben und den Zugang zu anderen Menschen und zur sozialen Teilhabe erschweren. Diese Überlebensstrategien zeigen sich für die Sozialpädagogen oft als sehr verstörende Verhaltensweisen, die nicht immer leicht einordenbar sind und denen nicht mit

konsequenten Erziehungsmethoden beizukommen ist. Hier braucht es Betreuer, die Kenntnis über traumasensibles Arbeiten haben und denen bewusst ist, dass es zur Überwindung der traumatischen Erfahrungen vor allem die Wiederherstellung von Vertrauen und Sicherheit braucht. Zusätzlich zum Wissen geht es auch um den Ausbau einer förderlichen Haltung.

Im Rahmen der viersemestrigen Ausbildung wird neben der theoretischen Wissensvermittlung insbesondere auch der praxisorientierten und handlungsimplicierten Verknüpfung Rechnung getragen. Ausbildungsziel ist es, traumapädagogisches Wissen zu erarbeiten und vertiefen, Haltungen zu überprüfen, anwendungsbezogen pädagogische Kompetenzen zu vermitteln und zu erweitern und diese im Rahmen netzwerkorientierter Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Bereich der Erziehungshilfen anzuwenden.

Veronika Redlinger

CARE LEAVER DIALOG IN OBERÖSTERREICH

Der Verein Sozialpädagogik OÖ beteiligt sich im Jahr 2018 an einem bundesweiten Projekt, organisiert vom DÖJ und FICE Österreich, zum Thema „Care

Leaving Dialog“ – eine aktive Beteiligung von Care Leavern an politischen Entscheidungsprozessen zu Themen, die ihr Leben betreffen. Im Rahmen des



Projektes trafen sich Care Leaver aus allen Bundesländern zu einem strukturierten Austausch in drei verschiedenen Workshops. Die Ergebnisse der Workshops wurden jetzt in einem zweiten Schritt auf Landesebene mit Fachexperten und politischen Entscheidungsträgern diskutiert.

Am Montag den 4. Juni fand das Treffen in Linz im Wissensturm statt. Nach einer umfassenden persönlichen Vorstellung berichten die Care Leaver von ihren Erfahrungen und stellen ihre Wünsche bzw. Anliegen in der Gruppe vor.



Daten zum Erwachsen werden in Österreich und in der Kinder- und Jugendhilfe

- Junge Erwachsene leben durchschnittlich bis 24 (weiblich) bzw. bis 26 (männlich) Jahre im elterlichen Haushalt.
- In der Kinder- und Jugendhilfe werden Jugendliche und junge Erwachsene zu 74% bis 18 Jahre, zu 12% bis 19 Jahre, zu 6% bis 20 Jahre und zu 6% bis 21 Jahre betreut.



Anliegen/Wünsche/Forderungen

- Eine **Gleichstellung** in den Bereichen Versorgung, Ausbildung und soziale Integration, um eine Benachteiligung von **Care Leavern** auszuschließen.
- Einen verbindlichen **Anspruch** auf finanzielle Unterstützung und sozialpädagogische/psychologische & therapeutische **Begleitung bis zum 26ten Lebensjahr**.
- Die Möglichkeit auf einen **Wiedereinstieg** in die Betreuung durch die Kinder- und Jugendhilfe nach Beendigung der Maßnahme.
- Die **Aufhebung von Kostenrückersatzforderungen** für junge Erwachsene & Eltern in der Kinder- und Jugendhilfe.
- Der Anspruch auf Unterstützung nach dem 18ten Lebensjahr soll unabhängig davon sein, ob zuvor schon Erziehungshilfen der Kinder- und Jugendhilfe eingesetzt wurden.
- Die Sicherung einer **Krankenversicherung** bis zum 26ten Lebensjahr.
- **Verlängerungen** von Erziehungshilfen sollen nicht an Leistungen **gekoppelt** werden.

Im Anschluss entsteht ein gemeinsamer Dialog und Austausch zu den Themenbereichen und Wünschen.

Eingeladen wurden neben Fachexperten aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe VertreterInnen aller politischen Parteien. Leider sind der Einladung gerade die beiden Regierungsparteien nicht gefolgt. Davon abgesehen war es eine gelungene Diskussionsveranstaltung in einem äußerst angenehmen Gesprächsklima.

Martin Hofer



„ICH TRAU MICH JETZT MEHR!“

Der Beteiligungsprozess der Kinder- und Jugendhilfe OÖ und des Vereins Sozialpädagogik

Im Mai 2015 wurde - als Gemeinschaftsprojekt der Kinder- und Jugendhilfe des Landes OÖ und des Vereines Sozialpädagogik Oberösterreich - das Pilotprojekt „Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in stationären Einrichtungen“ gestartet.

Was bisher geschah...

Eine erste Phase von Herbst 2015 bis Ende 2016 hatte zum Ziel, konkrete Ansatzpunkte zur Steigerung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen zu identifizieren. Grundsätzlicher Gedanke dahinter war und ist, dass jede teilnehmende WG von einer organisationsexternen Prozessbegleitung in der Erarbeitung beteiligungsfördernder Zugänge unterstützt wird.

Im Zuge einer Fortsetzung des Prozesses ab 2017 wurden sukzessive BewohnerInnen von sozialpädagogischen Wohngruppen als sogenannte

Buddies in den Prozess integriert. Aus ihren Tätigkeiten im Gesamtprozess wurde der Bedarf nach fachlicher Qualifizierung evident. Seit Herbst 2018 wird ein Lehrgang zum Peer-Educator der KJH OÖ entwickelt und mit einer ersten Lehrgangsguppe erprobt.

Darüber hinaus wurden in der zweiten Phase Strukturen, die sich organisch aus dem Prozess ergeben haben, geschaffen sowie praktisch-methodische Erfahrungen greifbar und für andere verfügbar gemacht.

Wo wir stehen und wie es weiter gehen soll...

Der wesentliche Teil der Arbeit und Umsetzung findet im Rahmen der teilnehmenden WGs unter Mitwirkung von Prozessbegleitungen und Buddies statt. Die involvierten WGs werden durch den Verein SO nominiert.

Um den Austausch zwischen den Jugendlichen der WGs, ProzessbegleiterInnen und Buddies zu optimieren, finden vierteljährliche „Kleine Steuerungsgruppen“ statt.

Die sich daraus ergebenden Ideen, Impulse und Vorhaben werden in der „Großen Steuerungsgruppe“ – in der alle Beteiligtegruppen vertreten sind und in der die wesentlichen strategischen Entscheidungen getroffen werden – diskutiert und entschieden. Die Prozesskoordination agiert als zentrale Schnittstelle; die Prozessleitung obliegt der KJH. Mit Mitte 2018 konnte auch die behördliche Sozialarbeit wieder in die Entwicklungen miteinbezogen werden.

Da seit Beginn – aus dem explizit experimentellen Design heraus – eine Vielfalt an konkreten methodischen Zugängen erarbeitet wurde, steht neben den laufenden Prozessaktivitäten aktuell vor allem die Ergebnissicherung im Vordergrund. Konkret wird eine Methodenbox erstellt, die eine praktische Handlungsgrundlage zum Thema Beteiligung sein soll und interessierten WGs, SozialpädagogInnen, Buddies, ProzessbegleiterInnen

etc. zur Verfügung gestellt wird. Ergänzend wird eine sogenannte „Wissensbox“ produziert - eine fahrbare Minibibliothek zu prozessrelevanten Themen. Diese kann und soll zwischen den WGs und beteiligten Organisationen wandern, wo auch immer sie benötigt wird und zur Wissenserweiterung genutzt werden kann.

Die Arbeit an der Methoden- und Wissensbox zeigt, dass die Entwicklung konkreter, bedarfsorientierter und kompetenzfördernder Werkzeuge keineswegs abgeschlossen ist – sondern stetig weiter geht und im Sinne eines vitalen Evolutionsprozesses geradezu notwendig ist.

Mit Beginn 2019 wird die dritte Phase eingeleitet und neue WGs werden in den Beteiligungsprozess aufgenommen.

Langfristig ist geplant, die Prozessstruktur in den Regelbetrieb zu integrieren und somit das Thema Beteiligung als fixe Konstante sozialpädagogischer Arbeit in Oberösterreich zu etablieren. Auf diesem Wege sollen Kinder bzw. Jugendliche nachhaltig dazu ermächtigt werden, ihr Leben aktiv und selbstwirksam mitzugestalten.

Roland Urban
Tobias Jerger

BILDUNGSREISE 2018 ZÜRICH

Nachdem der Verein Sozialpädagogik im Herbst 2017 eine außerplanmäßige kleine Bildungsreise ins oberpfälzische Regensburg unternommen hat, stand

diesen Herbst wieder eine reguläre große Bildungsreise auf dem Programm. Nach eingehenden Recherchen wurde mit dem Kanton



Zürich der bevölkerungsreichste Kanton der Schweiz als Reiseziel festgelegt. Ende Oktober 2018 machten sich 10 Vereinsmitglieder, teilweise mit Partnerin, und als Gäste mehrere führende Mitglieder der Fachabteilung des Landes OÖ bzw. auch aus dem politischen Büro von Landesrätin Gerstorfer auf den Weg in die Schweiz.

Mit 1.729 qkm beträgt die Fläche des Kantons Zürich zwar nur etwa ein Siebtel der Fläche Oberösterreichs, die Einwohnerzahl entspricht mit 1,5 Millionen aber ziemlich genau unserem Bundesland. Ein deutlicher Hinweis auf die vorwiegend städtische Struktur des Kantons, dessen größte Städte die Hauptstadt Zürich mit 407.000 Einwohnern und Winterthur mit 110.000 Einwohnern sind. Der Kanton Zürich liegt größtenteils im schweizerischen Mittelland und ist die wirtschaftlich stärkste Region der Schweiz. Nach einem wunderschönen Ausflug auf den berühmten zentralschweizer Aussichtsberg Rigi standen schließlich an 3 Tagen der Besuch von 5 KJH-Einrichtungen in Zürich und Winterthur auf dem Programm, überall wurden wir ausgesprochen herzlich und mit großer Gastfreundschaft empfangen.

Die gesetzlichen Grundlagen der Kinder- und Jugendhilfe in der Schweiz unterscheiden sich ganz wesentlich von denen in Österreich, ist doch neben dem kantonalen Amt für Jugend und Berufsberatung auch das Bundesamt für Justiz in Bern wichtiger Auftraggeber und Aufsichtsbehörde. Die Grenze der Strafmündigkeit bei 10 Jahren mag zunächst verwundern, doch unterscheidet sich das täterorientierte Jugendstrafrecht beträchtlich vom Erwachsenenstrafrecht. Die enge Zusammenarbeit zwischen Behörden des Zivilrechts (Jugendamt) und

des Jugendstrafrechts ist ein essentieller Teil der Kinder- und Jugendhilfe in der Schweiz.



Modellstation Somosa

Unser erster Besuch führte uns in die **Modellstation Somosa** nach Winterthur (www.somosa.ch). Dabei handelt es sich gleichermaßen um eine sozialpädagogische Heimeinrichtung wie eine jugendpsychiatrische Klinik für 20 Jugendliche ab 14 Jahren. Bei den Klienten liegen schwere Adoleszenten Krisen, beginnende Persönlichkeitsstörungen, Störungen aus dem autistischen Spektrum, Borderline-Störungen, unklare psychoseartige Zustände, Hyperaktivitätssyndrome und vielfältige Arten von Depressionen sowie posttraumatische Störungen vor. Besonders beeindruckend war hier die enge alltägliche Zusammenarbeit zwischen Pädagogen und Psychiater sowie die große Anzahl an MitarbeiterInnen. Eine tragfähige intersystemische Behandlungsbeziehung soll es ermöglichen, auch schwere Krisen gemeinsam durchzustehen.



Schenkung Dapples

Die **Schenkung Dapples**, ein offenes Jugendheim am Rande von Zürich für männliche Jugendliche im Alter von 16 bis 22 Jahren, war unser nächstes Ziel (www.dapples.ch). Die Institution verfügt über verschiedene Wohnformen, vier Werkstätten und eine eigene Berufsschule. Die räumliche Nähe von Wohnbereich, Berufsschule und Ausbildungsbetrieb ist eine Besonderheit der Schenkung Dapples. Vor allem auch die Ausbildungsstätten mit modernsten Maschinen waren bemerkenswert, die Jugendlichen erhalten hier eine fundierte Ausbildung, mit der sie später das entsprechende Rüstzeug für den freien Arbeitsmarkt besitzen.

Stiftung Hirlanden

Die Stiftung Hirlanden (www.stiftung-hirlanden.ch) ist ein sozialpädagogisches Zentrum für junge Frauen im Alter von 14 bis 18 Jahren in Zürich mit einer Beobachtungsstation (ähnlich unseren Kriseneinrichtungen) und einer sozialpädagogischen Wohngruppe. Die pädagogische Arbeit basiert auf den Grundsätzen der systemischen Sozialpädagogik von Simmen et Al., der systemischen Beratung nach dem Meilener Konzept des Fallverstehens in der Begegnung und

der Theorie der elterlichen Präsenz und der Autorität ohne Gewalt von Haim Omer. Nach einer interessanten Präsentation führten uns mehrere jugendliche Bewohnerinnen mit großem Engagement durch die Räumlichkeiten und beantworteten geduldig unsere zahlreichen neugierigen Fragen. Man konnte sich des Eindrucks nicht erwehren, dass sich die hier lebenden Mädchen richtig wohl fühlen.



Amt für Jugend und Berufsberatung

Um auch unser großes Interesse am Verwaltungsbereich der Kinder- und Jugendhilfe zu stillen, war ein Besuch beim Amt für Jugend und Berufsberatung des Kantons Zürich (www.ajb.zh.ch) ein zentraler Punkt der diesjährigen Bildungsreise. Diese Behörde entwickelt, steuert und koordiniert die ambulante und stationäre Kinder- und Jugendhilfe und die Berufs- und Laufbahnberatung im Kanton Zürich. In beiden Bereichen übt das Amt für Jugend und Berufsberatung auch die Aufsicht aus. Mehrere führende Persönlichkeiten des Amtes

haben sich dankenswerter Weise Zeit für uns genommen, und so bekamen wir Einblick in die Strukturen im Kanton Zürich und es entstand ein hochinteressanter Austausch der Erfahrungen.



Durchgangsstation Winterthur

Unser letzter Besuch führte uns wieder hinaus aus der Stadt Zürich, genauer gesagt in die **Durchgangsstation Winterthur** (www.dsw.ch), eine nach außen geschlossen geführte Institution für männliche Jugendliche der stationären Jugendhilfe

und des Straf- und Maßnahmenvollzuges des Kantons Zürich. Die DSW bietet Platz für neun Jugendliche, in der Regel zwischen dem 13. und 18. Lebensjahr. Der neunte Platz ist für Kinder in Untersuchungshaft reserviert. Bei unserem Besuch war auch der leitende Oberjugendanwalt Marcel Riesen-Kupper (Direktion der Justiz und des Innern des Kantons Zürich) anwesend und informierte uns ausführlich über die rechtliche Situation in der Schweiz. Die sichtbare Geschlossenheit der Einrichtung erzeugte bei Vielen von uns durchaus Beklemmungen, doch sollte man sich bewusst machen, dass hier junge Menschen mit intensiver interprofessioneller fachlicher Betreuung angehalten werden, die in Österreich womöglich ohne pädagogische Begleitung im Gefängnis sitzen.

An dieser Stelle dürfen wir uns noch einmal bei allen EinrichtungsvertreterInnen, die sich für uns so viel Mühe gemacht und Zeit genommen haben, für ihre Gastfreundschaft herzlich bedanken.

Martin Olbrich

AKTUELLES AUS DEN EINRICHTUNGEN



EIN NEUER KJH-TRÄGER MIT BEWÄHRTEN WURZELN: SMILE social GmbH

Ein neuer KJH-Träger mit bewährten Wurzeln:
SMILE social GmbH

Mit 01.05.2018 hat ein neuer privater Kinder- und Jugendhilfeträger (30 MitarbeiterInnen betreuen etwa 40 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

in voller Erziehung) seine Arbeit in Oberösterreich aufgenommen, die SMILE social GmbH. Der Name will nicht nur Freundlichkeit suggerieren, sondern setzt sich aus den Anfangsbuchstaben der einzelnen Einrichtungen zusammen, nämlich SOZIALPÄDAGOGIK MARCHTRENK INDIVIDUAL LANGENSTEIN ENNS.



Gegründet wurde die neue Einrichtung von Martin Olbrich, der von 1996 bis 2018 als pädagogischer Leiter der SOLA GmbH für die Betreuung von insgesamt mehreren hundert Kindern und Jugendlichen letztverantwortlich war. Nach massiven Differenzen mit dem wirtschaftlichen Leiter aufgrund stark abweichender Vorstellungen über die wirtschaftliche Gebarung hat sich Martin Olbrich zu diesem Neustart entschlossen und konnte die Häuser der von der SOLA GmbH betriebenen Wohngruppen in Langenstein, Enns und Marchtrenk erwerben und beim Land OÖ entsprechende Konzepte einreichen. Fast alle der bisherigen MitarbeiterInnen der SOLA GmbH waren von der neuen Organisation so überzeugt, dass sie sich bei der SMILE social GmbH beworben haben. So konnte eine neue Einrichtung unter der Prämisse des maximalen Schutzes des Kindeswohls Anfang Mai

starten, die Kinder und Jugendlichen werden weiterhin von den vertrauten PädagogInnen an den bekannten Orten mit großem Engagement betreut.

Die besondere Verbundenheit mit der SMILE social GmbH zeigt sich auch dadurch, dass sämtliche Bereiche des Corporate Designs, vom Firmennamen über das Logo bis zu Homepage, Prospekt, Visitenkarten etc. von den MitarbeiterInnen entworfen und umgesetzt wurden.

Die neu geschaffenen Posten als Beauftragte für die Elternarbeit und als pädagogisch ausgebildeter Haustechniker konnten erfreulicherweise durch zwei frühere SOLA-MitarbeiterInnen besetzt werden, wodurch sich wieder ein Kreis schließt.

Der Unternehmensstart kann trotz der natürlich großen Investitionen als wirklich gelungen bezeichnet werden. Nachdem die SOLA GmbH inzwischen den Betrieb eingestellt hat, konnte die Firmenzentrale in die bekannten Büroräumlichkeiten im IMG-Center in Traun verlegt werden, was auch als geografischer Standpunkt für die ambulant tätigen MitarbeiterInnen von SMILE Individual ideal ist.

Weitere Informationen findet man auf www.smile.social

Martin Olbrich



Zusammen mehr als 80 Jahre Erfahrung in der Kinder- und Jugendhilfe: das Leitungsteam der SMILE social GmbH

An dieser Stelle dürfen wir Sie noch auf die neue Homepage der Einrichtung DIE BRÜCKE in Bad Ischl hinweisen:

www.diebrueckebadischl.at

VERANSTALTUNGSHINWEISE

THEMENABENDE

Der Verein SO! veranstaltet Themenabende zu aktuellen Fragen in der Sozialpädagogik. Nach einem kurzen fachlichen Input stehen die Diskussion und der Austausch im Vordergrund. Die Veranstaltungen richten sich an Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe, Mitarbeiter/innen der Mitgliedseinrichtungen, Systempartner/innen und alle an den Themen Interessierte. Die Teilnahme ist kostenlos.



Themenabende 2019:

Donnerstag, 7.3.2019, 18.30-20.30h

Thema:
„Verhaltensänderung und Lerntheorien“

Donnerstag, 16.5.2019, 18.30 Uhr

Thema:
„Sensomotorische Wahrnehmungsförderung in der Sozialpädagogik“

Donnerstag, 7.11.2019, 18.30-20.30h

Thema:

„Elternarbeit und Elternzusammenarbeit in der Vollen Erziehung“

Weitere Informationen und Anmeldung unter post@sozialpaedagogik-ooe.at

Zu jedem Themenabend erfolgt zeitgerecht eine gesonderte Einladung.

In Kooperation mit

Volkshochschule Linz



Der Verein Sozialpädagogik Oberösterreich wünscht allen Mitgliedern, Förderern und Freund/innen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen erfolgreichen Start ins Jahr 2019!



Impressum:

Verein Sozialpädagogik Oberösterreich

Für den Inhalt verantwortlich: Verein Sozialpädagogik Oö, Richterstraße 8d, 4060 Leonding

Redaktion: Elisabeth Pammesberger

Lay-Out: Verein Sozialpädagogik OÖ

Fotos: Verein Sozialpädagogik OÖ